

Collegium Musicum an der Rudolf Steiner Schule Siegen

Schöne Tonfolgen und hohes Maß an Virtuosität

Siegen, 07.12.2009, Knut Lohmann



Eigentlich sollte ein junger Künstler aus der Region als Solist beim Sinfoniekonzert des Collegium Musicum Haydns Konzert Nr. 1 für Violoncello und Orchester spielen:

David Geis, vielen Musikfreunden bekannt, beispielsweise durch sein Mitwirken im Jugendsinfonieorchester.

Der hatte aber das Glück, mit 22 Jahren eine Stelle im Kieler Sinfonieorchester zu bekommen, so dass er dieses Engagement in Siegen nicht wahrnehmen konnte. Ein gleichaltriger Kollege aus der Kölner Celloklasse sprang ein: Erik Asgeirsson, Inhaber dreier Staatsbürgerschaften (Island, Kanada, USA).

Raffinierter Zauber der Klangfarben

Es war schnell zu hören, dass dieser junge Künstler Haydns Stil genau studiert hatte und das technische Rüstzeug besaß, aus seinem Wissen Musik zu machen. Seine Spielweise ist sicher kammernusikalisch geprägt. Daraus entsprangen im zweiten Satz ungemein schöne Tonfolgen, warm, weich, diskret. Im dritten Teil verlangt Haydn vom Solisten neben spielerischer Leichtigkeit ein ungeheures Maß an Virtuosität – eine Herausforderung, die Asgeirsson wohl zu erfüllen wusste. Und mit zwei Sätzen aus der Es-Dur Solosuite von Bach bewies er, dass er auch in anderen musikalischen Sphären zuhause ist. Das Publikum war sehr beeindruckt.

Begonnen hatte das Konzert mit Mozarts Ouvertüre zu „Don Giovanni“. Die Instrumentalisten hatten das tiefsinnige Werk solide geprobt, wie man hören konnte; und Dirigent Maurizio Quaremba gab gute Deutungsimpulse. Aber in diesem Stück liegen viele heikle Stellen sehr offen, und da hakte es denn doch häufig, was bei einem Werk dieser Dignität besonders störend wirkt.

Nach der Pause dann weniger Bekanntes, beginnend mit „Masques et Bergamasques“ von Fauré, einer Auftragskomposition, für deren Erledigung Fauré überwiegend ältere Arbeiten verwendete. Den melancholischen Charakter der vier Sätze brachten Quaremba und seine Musiker schön heraus; der raffinierte Zauber der Klangfarben verlangte vom Zuhörer sehr genaues Einhören in die Machart der Stücke.

Reizende Kinderspiele am Klavier

Am Schluss eine kleine Orchestersuite von Bizet nach der Komposition „Jeux d'enfants“ (Kinderspiele) für Klavier vierhändig – so recht für die vorweihnachtliche Zeit geeignet: eine reizende Abfolge von kindlichen Aktivitäten munterer und besinnlicher Art, musikalisch unmittelbar ansprechend, vor allem auch, weil die Instrumentalisten die pointenreichen Einfälle des Komponisten wirksam umsetzen konnten.

Das beifallsfreudige Publikum ließ die Künstler dann auch nicht ohne Zugabe vom Podium gehen.

WIR DANKEN DER WESTFÄLISCHEN RUNDSCHAU FÜR DIESEN KOMPETENTEN BERICHT!